

FH Aachen

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Embedded Systems SS2022

Referat

Linux Tracing

Marcel Ochsendorf, Muhammed Parlak

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Relevanz	1
1.2	Tracing	1
1.3	Ursprung	1
2	Grundlagen	2
2.1	Ringbuffer	2
2.2	Debug-Filesystem	2
2.3	Trace Events	2
2.3.1	scheduler	3
2.3.2	IRQ	3
2.4	Abfangen von Events	3
2.4.1	Kprobes	3
2.4.2	CPU-Traps	3
3	Tracing auf Mikrokontrollern	4
4	Tools	5
4.1	Trace-Log Aufzeichnung	5
4.1.1	trace-cmd	5
4.2	Visualisierung	6
4.2.1	trace-cmd	6
4.2.2	Kernelshark	6
5	Interpretation des Kernel-Trace Ergebnisses	7
6	Beispiel der Identifikation von Laufzeitproblemen	8
6.1	Ausgangsszenario	8
6.2	Aufzeichnung mittels ftrace	8
6.3	Visualisierung und Beurteilung des Trace-Logs mittels kernelshark	8
	Literaturverzeichnis	9

Abbildungsverzeichnis 10

Tabellenverzeichnis 11

1 Einleitung

Tracing ist die spezielle Verwendung der Protokollierung zur Aufzeichnung von Informationen über den Ausführungsablauf eines Programms. Oft werden mit eigenständig hinzugefügte Print-Messages der Code debuggt. Somit verfolgt man die Anweisungen mit einem eigenem tracing-System. Linux bringt einige eigenständige Tools mit, mit denen es möglich ist Vorgänge innerhalb von einem Embedded-System nachvollziehen und analysieren zu können. Die Linux-Tracing Funktionalität und die bestehenden Tools, welche im Linux-Kernel integriert sind, helfen so dabei bei der Identifikation von Laufzeiten, Nebenläufigkeiten und der Untersuchung von Latenzproblemen,

1.1 Relevanz

- multicore systeme

1.2 Tracing

1.3 Ursprung

2 Grundlagen

2.1 Ringbuffer

2.2 Debug-Filesystem

- möglichkeiten

```
1 $ sudo mount -t debugfs debugfs /sys/kernel/debug
```

2.3 Trace Events

Durch das Debug-Filesystem ist jetzt der Zugriff auf die Debug und insbesondere auf die Tracing-Daten möglich. Im Debug-Filesystem ist nach aktivierung der `tracing`-Ordner vorhanden. In diesem werden die verfügbaren Events in Gruppen (Ordnern) dargestellt, auf welche im späteren Verlauf reagiert werden können.

```
1 # GET TRACERS
2 $ cat /sys/kernel/debug/tracing/available_tracers
3
4 # GET AVAILABLE EVENT LIST
5 $ cd /sys/kernel/debug/tracing
6 $ ls -1 events/
7
8 # sched
9 # irq
```

2.3.1 scheduler

2.3.2 IRQ

2.4 Auffangen von Events

2.4.1 Kprobes

Kprobes können dazu verwendet werden, Laufzeit und Performance-Daten des Kernels zu sammeln. Der Vorteil an diesen ist, dass diese Daten ohne Unterbrechnung der Ausführung auf CPU-Instruktions-Ebene aggregiert werden können, anders wie bei dem Debuggen eines Programms mittels Breakpoints. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Registrieren der Kprobes dynamisch zur Laufzeit und ohne Änderungen des Programmcodes geschieht.

2.4.2 CPU-Traps

3 Tracing auf Mikrokontrollern

4 Tools

Allgemein sind keine speziellen Programme notwendig um die Laufzeiteigenschaften eines Programms aufzuzeichnen. Der Linux-Kernel bringt bereits alle nötigen Funktionalitäten mit. Jedoch gibt es Tools die eine visuelle Darstellung der aufgezeichneten Events ermöglichen.

4.1 Trace-Log Aufzeichnung

4.1.1 trace-cmd

```
1 # CHECK IF TRACING IS ENABLED
2 # RUN AS SUDO
3 $ mount | grep tracefs
4 ## => none on /sys/kernel/tracing type tracefs (rw,relatime,
      seclabel)
5
6 # IF TRACING IS NOT ACTIVE, ENABLE IT FIRST
7
8 ## ONLY SCHEDULER EVENTS
9 $ echo sched_wakeup >> /sys/kernel/debug/tracing/set_event
10 ## ALL EVENTS
11 $ echo *:* > /sys/kernel/debug/tracing/set_event
12
13
14
15 $ trace-cmd record -e sched ./program_executable
```

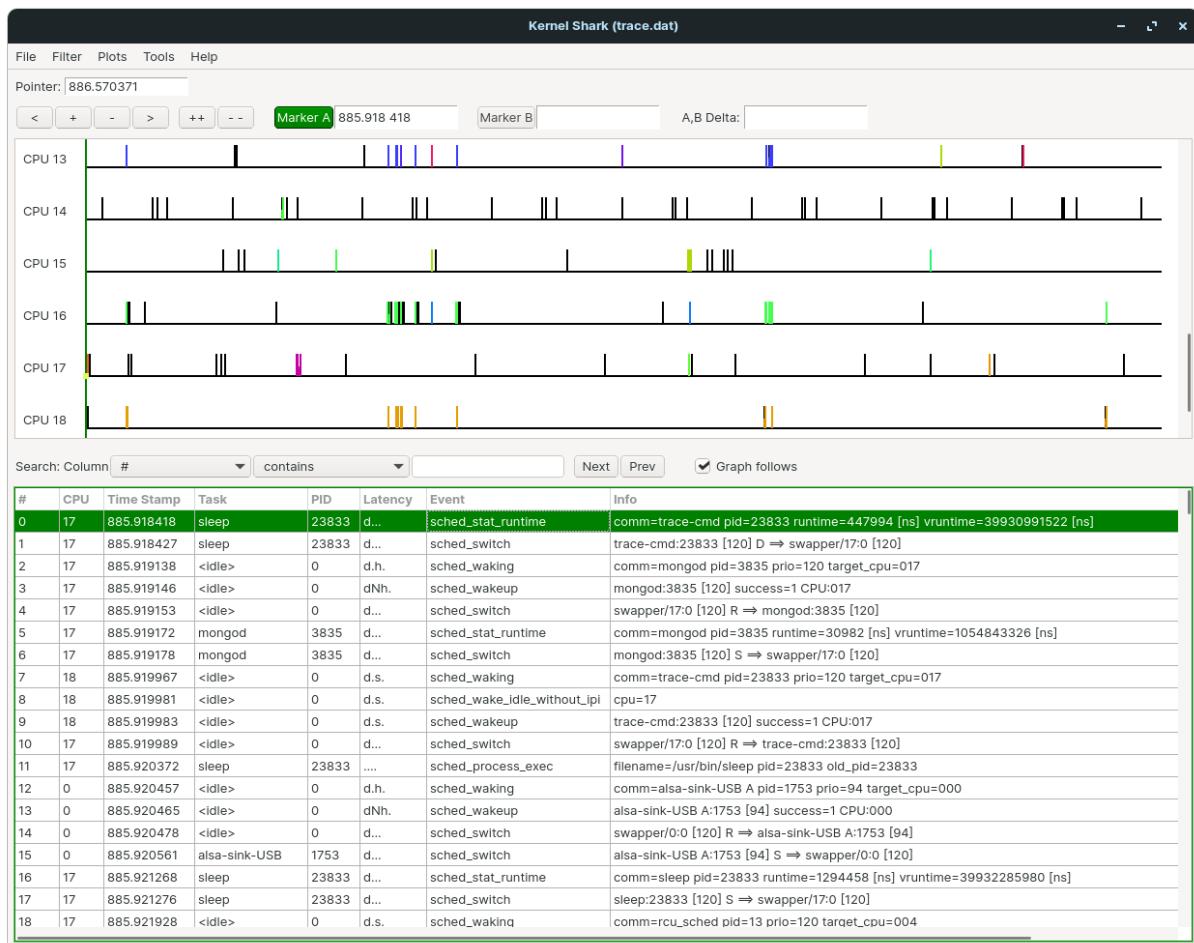


Bild 4-1: Kernelshark

4.2 Visualisierung

4.2.1 trace-cmd

Die trace-cmd Konsolenanwendung dient nicht nur zur Aufzeichnung der Trace-Events, sondern bietet auch die Möglichkeit augezeichnetet Reports visuell darzustellen. Die Ausgabe erfolgt als Tabelle in der Konsole und ist somit rein Textbasiert.

4.2.2 Kernelshark

5 Interpretation des Kernel-Trace Ergebnisses

6 Beispiel der Identifikation von Laufzeitproblemen

6.1 Ausgangsszenario

Als Ausgangspunkt dieses Beispiels, soll das Laufzeitverhalten eines Programms auf einem Linux-System analysiert werden. Die zugrunde liegende Software wurde bisher nur auf einem Linux-Realtime Kernel verwendet, jedoch erfordert die Implementation neuer Features eine neuere Kernel-Version, welche noch nicht als RT-Version auf dem System zur Verfügung steht. Somit soll ermittelt werden, ob die unmodifizierte Software eins zu eins auf dem neuen System lauffähig ist und die Laufzeitandorderungen erfüllt.

6.2 Aufzeichnung mittels ftrace

6.3 Visualisierung und Beurteilung des Trace-Logs mittels kernelshark

Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

4-1 Kernelshark	6
-----------------------	---

Tabellenverzeichnis